

Bäume im Würzburger Ringpark

Die Würzburger Altstadt wird halbkreisförmig vom Ringpark umschlossen, der sich von der Ludwigsbrücke (=Löwenbrücke) bis zur Friedensbrücke erstreckt.

Die Würzburger nennen den Park auch Glacis, da er ursprünglich ein Teil der die Stadt umgebenden Festungsanlagen war. Glacis (frz. Abhang) ist die früher übliche Bezeichnung für eine Erdaufschüttung vor dem Stadtgraben, der sich wiederum vor der Stadtmauer befand. Diese Erdaufschüttung lief nach außen flach aus; damit sollte sich nähernden gegnerischen Truppen jede Deckung genommen werden.

Als diese Art von Verteidigungsanlagen im 19. Jahrhundert sinnlos geworden war, wurden sie abgebaut und – nicht nur in Würzburg – in Parkanlagen umgewandelt. In Würzburg ist die Parkanlage so gut erhalten, dass man den gesamten Verlauf der ehemaligen Verteidigungsanlage als grünen Gürtel um die Altstadt z.B. von der Festung aus problemlos erkennen kann.

Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte die Gestaltung des Geländes im Stil eines englischen Landschaftsgartens durch den schwedischen Landschaftsarchitekten Lindahl. Die dafür notwendigen radikalen Eingriffe in die schon bestehenden Baumbestände und vor allem die hohen Kosten brachten Lindahl so viele heftige Angriffe ein, dass er sich vor der Vollendung seines Werks das Leben nahm. Dennoch wurde der Park fertiggestellt.

Außer Brunnen, Teichen, Figuren, Spielplätzen, Sitzgruppen und verschlungenen Wegen gibt es natürlich Pflanzen, vor allem einen sehr vielfältigen Bestand an einheimischen und fremdländischen Baumarten. Besonders auffällige oder interessante Bäume sind beschildert, so dass man ihren deutschen und ihren wissenschaftlichen Namen erfahren kann.

Da mir die Kenntnis nur der Namen der Baumarten zu wenig war, habe ich für jede der gekennzeichneten Arten ein Pflanzenportrait entworfen. Sie sind bewusst als populärwissenschaftliche Artikel entworfen. Es war mir ein Vergnügen, nach meiner Pensionierung einen Teil der gewonnenen freien Zeit dafür einzusetzen und gleichzeitig meine botanischen Kenntnisse als Biologielehrerin aufzufrischen und zu erweitern.

Ulrike Schulz